

## Predigt „Der Logos, das Verstehen und das Licht Gottes“

am 17.8.2008 im MGD

### Lesung:

Joh 1, 1 – 4 + 9 – 14: Der Logos

#### 0. Einführung

(én archè èn ho lògos): *εν αρχη ην ο λογος*

← so beginnt das Johannes-Evangelium.

← Luther übersetzt:

„*Im Anfang war das Wort*“

← kennen wir alle.

***Aber es gibt Probleme mit dem Logos.***

← Denn was ist damit gemeint?

← Welches „*Wort*“ war da im Anfang?

Das fragte sich schon (Joh. Wolfg.) Goethe im **Faust**

Geschrieben steht: „Im Anfang war das Wort!“  
 Hier stock ich schon! Wer hilft mir weiter fort?  
 Ich kann das *Wort* so hoch unmöglich schätzen,  
 Ich muss es anders übersetzen,  
 Wenn ich vom Geiste recht erleuchtet bin.  
 Geschrieben steht: Im Anfang war der *Sinn*.  
 Bedenke wohl die erste Zeile,  
 Dass deine Feder sich nicht übereile!  
 Ist es der *Sinn*, der alles wirkt und schafft?  
 Es sollte stehn: Im Anfang war die *Kraft*!  
 Doch, auch indem ich dieses niederschreibe,  
 Schon warnt mich *was*, dass ich dabei nicht bleibe.  
 Mir hilft der Geist! auf einmal seh ich Rat  
 Und schreibe getrost: Im Anfang war die *Tat*!

#### 1. Das Evg. für Kirchendis- tanzerte

Was war da jetzt also am Anfang?

**Und warum macht Johannes es so kompliziert?**

Der Grund ist:

Johannes schrieb an Menschen,  
***die völlig anders dachten und völlig anders lebten***  
 als die Menschen in Israel,  
 zu denen *Jesus* ursprünglich sprach.

← **Johannes schrieb für Griechen.**

← das Evg. ist hier wirklich  
in einen neuen Kulturraum gekommen

← Denn Jesus war bekanntlich Jude

← die anderen Evangelien *atmen* den jüdischen Geist

← und Paulus gründete zwar Gemeinden in Griechenland –

← aber seine *Gemeindemitglieder*  
stammten v.a.

aus den ortsansässigen jüdischen Gemeinden

← nur einmal ist überliefert,

dass Paulus sich direkt an Griechen wandte,

die keinerlei Zugang zum jüdischen Glauben hatten:

Das war in Athen,

und da ist er mit seiner Rede am Areopag

grandios gescheitert –

wie in der Apostelgeschichte überliefert ist.



Erst Johannes schrieb direkt an Griechen,  
die keinerlei jüdischen Background hatten

und noch nichts von Gott und JC gehört hatten

Er schrieb sozusagen an die „*Kirchendistanzierten*“

⇒ er musste ***ihre Fragen*** aufgreifen

und ***ihre Sprache*** sprechen

← Er machte also das,

was auch heute jede moderne Gemeinde machen muss,  
die die Menschen neu ansprechen möchte:

***Er baute Kontakte auf.***

***Er sperrte die Ohren auf und fragte,  
was die Menschen bewegt.***

← Und er ging davon aus,

dass Gott auch auf *ihre* Fragen Antworten hat.

Und dabei bekam er Folgendes raus:

2.A.

Die Fragen  
der Griechen

***Die Griechen jener Zeit***

waren vielfach geprägt

durch so eine Art *Volksphilosophie*.

Sie glaubten nicht mehr wirklich  
an die alten Götter und Mythen.  
Zeus und Apollon spielten schon noch eine Rolle,  
aber eigentlich versuchte man,  
sich die Welt anders zu erklären,  
philosophisch.

← für unsere heutigen Ohren  
klingt das fast ~ ein wenig *esoterisch*.

Die Menschen suchten **Erkenntnis**,  
sie wollten **die Wahrheit erkennen**.  
Sie waren sich sicher:  
Alles Sein, alles Leben stammt vom **Licht**.  
Daher suchten sie **Erleuchtung**,  
sie suchten **das Licht selbst**,  
denn wenn man den Ursprung des Lichtes findet,  
das *eigentliche Licht*,  
dann hat man auch **die Quelle des Lebens** gefunden.

Wir sind häufig wie **Blinde**, die durch das Leben stolpern.  
Wir wollen aber **Sehende** werden,  
wir wollen **die Wahrheit erkennen**  
und **das Licht des Lebens** finden.

In diese Welt hinein  
verkündet Johannes die *frohe Botschaft Gottes*.

← er geht konsequent auf die Menschen zu.  
← kein Wunder also,  
dass Jesus bei Johannes ganz andere Dinge sagt  
als in den anderen Evangelien.

← kein Wunder auch,  
dass Johannes lange Zeit höchst umstritten war.  
← *als das Neue Testament zusammen gestellt wurde*,  
gab es **viele Kritiker**, die meinten,  
*Johannes gehöre nicht wirklich dazu*  
*und verfälsche das Evangelium*.

← *das ist immer die Gefahr*.  
*Aber ohne ihn hätten die Griechen*  
*das Evangelium vermutlich nicht verstanden*



← *Es ist unsere Aufgabe,  
das Evangelium in immer neuen Formen zu sagen,  
ohne dass der Inhalt verfälscht wird.*

← **Johannes war darin ein Meister!**

2.B.  
Die  
Antworten  
des Johannes

Er lässt Jesus Worte sagen  
*die er vermutlich nie wirklich selbst gesagt hat.*  
Die er aber gut hätte sagen *können*,  
wenn er in Griechenland gelehrt hätte.  
Und die man jetzt sagen *muss*,  
weil wir einen **Missionsauftrag** haben  
und das Evangelium in die Welt bringen sollen!

Die Griechen suchen nach **Wahrheit**.

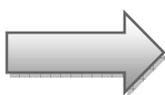
Deshalb sagt Jesus bei Johannes:  
*„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“*(14,6)  
Er sagt:  
*„Wenn ihr an meinem Wort bleiben werdet,  
dann werdet ihr die Wahrheit erkennen,  
und die Wahrheit wird euch frei machen!“* (8, 31f).

← die Griechen suchen **Erkenntnis**.

Deshalb sagt Jesus bei Johannes:  
*„Wenn ihr mich erkannt habt,  
dann werdet ihr auch meinen Vater erkennen.  
Und jetzt schon kennt ihr ihn  
und habt ihn gesehen!“* (14, 7)

← die Griechen suchen das **Licht**,  
das der Ursprung des Lebens ist.

Deshalb sagt Jesus bei Johannes:  
*„Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht,  
damit, wer an mich glaubt,  
nicht in der Finsternis bleibe“* (12,46).  
*„Glaubt an das Licht, solange ihr es habt,  
damit ihr **Kinder des Lichtes** werdet“* (12, 36)  
Denn: *„Solange ich in der Welt bin,  
bin ich das Licht der Welt!“* (9, 5)



Johannes sagt also *die Frohe Botschaft* so,  
dass ein Grieche sie verstehen kann.

← **das** ist immer wieder auch *unsere* Aufgabe!

3.  
Der LOGOS

Und er beginnt mit einem *großen, programmatischen Satz*:

(έν αρχή έν ho λόγος): *έν αρχή έν ο λόγος*

← Im Anfang war „der Logos“

**Wie kann man das nun angemessen übersetzen?**

← der *Logos* ist das Gegenteil des *Mythos*:

⇒ ~ Am Anfang war **der Plan**,

nicht irgendwelche zufälligen Gottesmythologien  
von Zeus, Apollon und den anderen Göttern.

← Am Anfang war **das Denken**,

eine grundlegende *Idee des Lebens*.

Den Begriff **LOGOS**

brachten ursprünglich die griechischen Philosophen ins Spiel.

Sie suchten nach dem *eigentlichen Sein*:

Was macht das Leben *eigentlich* aus?

Was ist der *Sinn des Lebens*,

das, was im Leben *eigentlich* wichtig ist?

← *das klingt uns nicht fremd, oder?*

← *das suchen wir auch!*

Die Philosophen sagen:

Das, was *eigentlich* wichtig ist,

ist gleichzeitig das **einzig Wichtige**.

Alles andere ist Beiwerk.

Dieses **Einzig Wichtige** nennen sie den **LOGOS**.

← Alle Philosophie dient der Suche nach dieser **Wahrheit**.

„Diesen Logos *sucht* ihr“,  
sagt Johannes den Griechen.

„Und ich kenne ihn!

Ich habe ihn erlebt

und kann euch von ihm berichten!!“

„*Im Anfang war der LOGOS,*  
*und der LOGOS war bei Gott.*  
**Gott war der LOGOS!**“

**ER** ist der Anfang allen Seins,

das, von dem alles andere, was existiert, ausgeht,  
und auf den alles wieder zuläuft  
am Ende der Zeiten.

Am Anfang war der LOGOS,  
der erste und allumfassende Gedanke.  
Er ist der Geist Gottes,  
von dem alles ausging  
und auf den alles wieder zuläuft.

Das war ein Gedanke,  
den ein Grieche damals sofort verstehen konnte.  
← Hier will uns jemand erklären,  
was die letztgültige Wahrheit ist:  
Der LOGOS kommt von Gott:  
Er ist *sein* Gedanke,  
sein Wort und seine Tat.  
Er ist die Wahrheit und das Licht des Lebens.

Johannes hat die Fragen und die Sehnsucht der Griechen  
aufgegriffen  
und ihnen die *frohe Botschaft* als Antwort gezeigt.  
← Er hat dem LOGOS einen Inhalt gegeben.

<p>4. Der göttliche Lichtfunke</p>
--

**Aber damit ist der LOGOS immer noch nicht ganz erklärt.**

In der Zeit, in der sich das NT ausbreitete,  
war die vorherrschende philosophische Ausrichtung  
der so genannte **Neuplatonismus**.

Hier hatte das Wort LOGOS  
noch eine weitere Bedeutung.

← die Neuplatoniker gingen davon aus,  
dass in jedem Menschen  
ein Funken des göttlichen Lichtes verborgen ist:  
Gott ist das Licht.  
Und ein Funken dieses Lichtes ist in jedem von uns.

← diesen göttlichen Lichtfunken  
bezeichneten die Neuplatoniker als LOGOS in uns.

← der Lichtfunke *in uns*  
verbindet uns mit dem Licht des Lebens,  
von dem Johannes sagt:  
***Dieses Licht des Lebens ist der Gott der Bibel!***

← der *Logos in uns* ist unsere Kontaktmöglichkeit mit Gott,  
dem Licht der Welt.

***← wenn wir die Wahrheit entdecken wollen,  
müssen wir also die Spuren finden,  
die Gott in uns hinterlassen hat!***

Im Anfang war der *LOGOS*  
und der hat in jedem von uns seine Spur hinterlassen.

← deshalb schreibt Johannes: (1, 2f)  
„*Dasselbe war im Anfang bei Gott.  
Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht,  
und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist!*“

5.  
Spuren  
Gottes in uns

**Gott** hat in uns Spuren hinterlassen,  
die wir finden *müssen*,  
wenn wir *der Wahrheit* des Lebens  
auf die Spur kommen wollen.

***Das ist der Auftrag, der hinter dieser Erkenntnis steht.***

Denn **in jedem von uns** hat Gott solche Spuren hinterlassen.  
In jedem von uns

glimmt ein *göttlicher Lichtfunke*.

⇒ *jeder* hat die Möglichkeit,  
mit Gott in Kontakt zu treten.

***Es gibt eine Brücke zwischen Gott und uns.***

Diese Brücke zu finden

könnte ***das Wichtigste*** sein, was es gibt in unserem Leben –  
weil es hier um *den Sinn* unseres Lebens geht,  
das, von dem alles andere ausgeht.

***Es gibt Spuren Gottes in unserem Leben.***

Einen Teil von Gottes LOGOS hat er in uns hineingelegt!

In unserer Seele

gibt es ein ***Verbindungsstück*** zu Gott.

Und das macht uns klar:

***Alles, was wir sind und was wir haben,  
sind Geschenke Gottes!***

← „*Alle Dinge sind durch Gottes Logos gemacht*“ (1, 2) –  
*alles kommt von ihm,  
und alles wird zu ihm zurückkehren!*

← unsere Kinder sind Geschenke Gottes,  
unsere Familien und Freunde.  
Unsere Beziehungen,  
unsere Stärken und unser Besitz –  
alles ist uns von Gott anvertraut.  
Auch unsere Möglichkeiten,  
unsere ***Gaben***,  
unser Einfluss.

← In der Bibel heißt es,  
wir sollen gut damit umgehen.  
***Übt gute Haushalterschaft***, sagt Paulus

„Haushalterschaft“ ist ein altertümliches Wort für „*Managen*“

← Wir sollen gut umgehen mit dem,  
was Gott uns geschenkt  
und *in uns hineingelegt* hat.

← wir sollen unseren ***Kontakt zu Gott***,  
den *göttlichen Lichtfunken* nutzen,  
um *etwas Gutes zu tun*, um ***Gottes Werk zu tun***  
und um seinen Auftrag zu erledigen.

← wir sollen unsere Beziehungen in diesem Sinne  
einsetzen,  
unsere Stärken, unsere Möglichkeiten,  
unseren Einfluss und unseren Besitz.

Denn *alles* kommt von Gott,  
und *alles* wird bei ihm wieder zusammen kommen.

AMEN!

---

→ *GEBET*